

27. März 1464.

CCXXI. Wir Fridreich von gots gnadn romischer kaiser ze alln czeitn merer des reichs ze Hungern, Dalmacien Croacien etc. kunig herczog ze Osterreich ze Steir ze Kerndn ze Krain etc. embietn den ersamen edln vnd vnsern liebngetreuen alln vnd yegleichen prelatn graffn freyn herrn rittern vnd knechtn pflegern burgravn burgermaistern richtern burgern gemaindn vnd allen vnsern vndertanen in stetn merkchtn vnd auff dem lannd vnser furstentumbs Osterreich vnderhalb der Enns enhalb der Tunaw gesessn vnd wonhafft den der brieff geczaigt vnd verkund wirdet vnser gnad vnd alles guet als wir euch am nagstn von vnser vnd des lannds widersacher Hainrichn Smykosky, Conratn Weytracher vnd ander yer michel helffer wegen geschribn vnd auff den montag nach Reminiscere nagstuergangn genn Kornnewnburg eruordet habn dahin aber ewr wenig komender irrun halbn so zwischn Stephan Eycziger von Eyczing n der Lemprechtinger vnd n Grunpekchn gewesen sein als wir vernemen vnd wann aber derselbn zwietrechtzwischen den selbign von Eyczing n Lemprechtinger vnd Grunpekchn nach vnserm beuelhn in fridreich anstendn bracht sein als woll an euch gelangt mag habn darauff nu vnser lanndtlewt vnd anderso am nagstn vor Haugstorff vnd Phaffendorf in veld gelegn sein aufgebracht vnd sich auff vnser begern einbilligt habn mit den yern auff den phincztag auff den heyling Antlastag nagstkomendn zw gericht daselhs hin genn Kornnewnburg ze fuegn vnd von dannen verrer heruber vber die Tunaw wider die veint in veld ze cziehn empfelichn wir ew alln vnd jedn besunder ernstleich vnd welln das ir die vom adl mit ewrn dienrn vnd lewtn ze ross vnd ze fuessn desgeleich auff seidt vnd ew anuerziechen zu den obgenantn vnsern lanndtleutn daselbhin genn Kornnewnburg fueget vnd ir die preletn die von stetn vnd merkchtn die ewrn so maist vnd sterkhist ir mugt mit wegn vnd in ander weg zuegericht als in veld gehort daselbhin schickett vnd mitsambt in ratet vnd furnemet wie den veintn am fueglicheitn widerstandn getan mug werdn da mit man solichs muetbillns von ir vertragen beleib vnd lanndt vnd lewt in frid vnd gemach gesezt werdn desgeleichn haben wir andern vnser lanndlewt hie dishalb der Tunaw auch anuerziehn genn Klosternewnburg ze komen erfordert mitsambt ze helffn denselben veintn also widerstandn ze tun vnd sy aus dem lanndt ze pringn vnd lasset ew darin nichez saumen noch irrn als ir vns ew selbs landtn vnd lewtn des schuldig seyt darin tuet ir vnser guet geualln vnd vnser ernstleiche mainung vnd wir wellen das genn ew alln vnd ewr yeden in sunderhait gnadikleich bekennen vnd guet nicht vergessn ew auch haltn als vnser voruodern ewr voruodern in solichm vormals gehalten habn vnd von alter ist herkomen.

Geben in Newstat am eritag nach dem heiling palntag anno dei etc. lxiiij^o vnser kayser-tumbs im dreyzehendn jare.

Commissio doni imp. in cons.^o

Archiv zu
Riedegg.

30. September
1464.

CCXXII. Landsfriedens halben.

Wir Fridereich von gottes gnaden rom. kayser etc. bekennen offentlich mit dem brieff das wir fleissigleich betracht vnd zu herzn genomen haben, die schwären vnd verderblichen, leuff, die sich nun etwo lang zeit her in vnsern furstentumb Osterreich begeben, vnd mit manigerlay krieg, prandt, rauberey, tödtung der leuth, nam abdringung stödt vnd schlessen vnd in andern kumerlich weg haben sechen lassen, deshalb wir in gross darlegen komen sein, vnd in vnsern rennten vnd gültten merckhlichen abgang gehabt vnd noch haben. So sein auch vnser gethreue landtleuth geistlich vnd weltlich, edl vnd vnedl des benandten vnsern furstentumb auch in so gross verderbliche schäden vnd abnehmen komen, das wir billich bewegt seind, ordnung vnd weg fürzunehmen damit wir vns vnd die vnsern zu bessern vnd fruchtbahern wesen widerumbn bringen, dadurch wir nach etlichen vorgehaltenen landtagen, vnser gemaine landtschafft desselben vnsern furstenthumb Osterreich in vnser stadt Korneuburg abgefordert, vnd befohl haben daselbst mit vnsern stenten die wir trefflich daselbst gehabt haben fürzunehmen vnd da czu betrachten, wie das bemelt vnser furstentumb Osterreich vnd sein inwohner zu ruhe, frid vnd gemach komen vnd darinn bleiben mochten vnd darauf dieselben vnser landtleut vnd rät auf demselben landtag betracht vnd furgenomen haben, solchs nach den fueglicheitn, durch ainem gemainen landtsfrid, vnd das landtrecht zu erlangen vnd sich darauf ainhelliglich in die hernach geschriben artiggl begeben vnd verwilliget haben, als die in ihren brieff begriffen seind, der von wort zu wort laut als hernach geschriben stehet.

»Wir die grafen, freyen, herrn, ritter vnd knecht des furstenthumbs Osterreich vnterhalb der Enns bekennen vnd thun kund allermeniglich, als der allerdurchleuchtigist fürst vnd herr, »herr Friderich römischer kayser zu allen zeiten mehrer des reichs, zu Hungarn etc. etc. vnser

„allergnädigster herr vnd landtsfürst, gnediglich betracht, vnd für sich genomen hat, wie das
 „bemelt fürstentumb Oesterreich vnd sein innwohner widerumb in frid, gemach vnd aufnehmen
 „komen vnd bracht, das landtsrecht sein fůrgang gehabt, gehandthabt vnd geschirmt mög
 „werdn auch die schwäre verderblichen leuff, die nun lang zeit mit menigerlay krieg, nam, raub,
 „prandt, tödtung der leut, abbrunnung der stödt vnd schlösser, vnd in ander weg gewert haben,
 „ob dem landt komen, vnd darauf nach etlichen vorgehalten tügen, gemain landtschafft auf dem
 „montag nach st. Marie Magdalenen tag, negstuergangen gen Korneuburg zusammen erudert vnd
 „empfohlen hat, da selbst mit sambt seiner kayserlichen gnaden rädten, solchs auch für zuneh-
 „men vnd zu betrachten. Vnd wie sein kayserlich gnad landt vnd leut des bemeltn fürstentumbs
 „zu ruche, frid vnd gemach komen, vnd darinn bleiben möchten, da dan vorgekommen ist, solchs
 „durch ein gemeinen landtsfrid, vnd das landtsrecht zu erlangen, das wür vns darauf also ver-
 „ainet haben, wie dan auch seinen kays. gnaden zugesagt vnd uns verwilligt haben, wissentlich
 „in kraft des brieffs, das wür all vnd vnser ieglicher besonder, nun hinfür an ain gemainen
 „landtsrechten sollen vnd wollen ein genüege haben, vnd dem gehorsamb sein, recht nehmen vnd
 „geben, vm was sachen ainer zu dem andern zu sprechen hat, als von alter ist herkommen. Das
 „auch kainer den andern dawider mit der that, nam noch in ander weg nicht ansuechen, angreif-
 „fen beküern noch beschern sol in kain weis, welcher aber aus vns dem vngehorsamb sein
 „angriff oder aufruhr im landt machen wolte vnd wir darumb von dem benannt vnsern aller-
 „gnädigsten herrn dem röm. kayser, seiner gnad landtmarschall in Oesterreich oder wem das sein
 „kayserlich gnad befehlen wirdet, angelangt wurden, das wür dan fürderlich vnd anuerziehen
 „auf sein, vnd nach vnserm pesten vermögen, es sei mit fürsschlag, feldt zu gehn, oder in
 „anderweg helfen sollen vnd wollen, das dieselben vngehorsamen des landtsrechtes zu dem
 „rechten vnd gehorsam bracht, vnd vmb solch überfahren gestrafft werden. Ob auch jemandts
 „wer der wär inner oder ausser landts gesessen, neu auspeng, pastein, oder ander geben in dem
 „landt machen, den benannt vnsern allergnedigsten herrn, dem römischen kayser oder des
 „landts innwohner dauon bekriegen wollt, oder sonst rauberey trib, vnd wir des erinneret wur-
 „den, das wür desgleichen, auf des benannt vnsern allergnedigsten herrn des röm. kaysers sei-
 „nes landtmarschalls in Oesterreich, oder wem sein gnad das befehlt erfordern, zu solhen auf
 „sein, vnd das nach vnserm pesten vermögen, weren, vnterkomen vnd vernichten helfen wollen,
 „damit sein kayserlich gnad, wir selbst landt vnd leut, in frid, ruche vnd gemach gehalten wer-
 „den vnd darinn bleiben mögen. Doch das vns sein kayserlich gnad, in solchem halt, als seiner
 „gnaden voruordern vns vnd vnsern vordern vormahls in solchen gehalten haben vnd von alter
 „ist herkommen, was auch in den berührten krieg leuffen, dem benannt vnsern allergnädigsten
 „herrn dem römischen kayser vnd den inwohnern des landts, stött, schlösser, sicz oder anders,
 „abgedrungen vnd noch nicht bei ihren handen sein, das wür auch mit fleiss nach vnserm pestu
 „vermögen darzue helfen wollen, damit sein kays. gnaden vnd den andern solch abgedrungen
 „stött, schlösser, sicz vnd guetter, widerumb zu ihren handen bracht werden, doch ob darzue
 „feldtzug oder fürschieg nottürfftig wurden das vns dan sein kays. gnad auch darin halt als
 „von alter ist herkommen, vnd wo oder wellend sich knecht, gercisig oder fuessknecht oder an-
 „der, an welchen enden, in was gericht oder gebietten sich die aufhielten, vnd nicht dienst het-
 „ten, die auf sold vnd dienst warten wollten, das sich die in den stöten vnd nicht anderstwo
 „aufhalten. Ob aber über solh gebott ainer oder meniger begriffen wurden, das den oder die zu
 „seinen kays. gnaden oder des landtmarschalls in Oesterreich, oder wer seiner kayserlichen gna-
 „den gewalt hat oder wem sein kays. gnad das befehlt, hendten geantwordt, vnd mitsambt den,
 „die sie darzue halten, oder behaussen, in was wessens die seind, mit straff nach iren verschulden
 „fürgenommen werden, vnd soll damit, wider den oder die, in der gericht, herrschafft oder grind-
 „ten da solch begriffen werden, nicht gehandelt sein. Ob auch rauber, oder andere beschediger
 „des landts erschinnen, vnd gemerckht wurden, da sollen die landtrichter, richter, vnd andere
 „ambtleuth, die zu negst darumb gesessen sind, vnd das vernehmen von stundtan ain landtge-
 „schray machen, darzue dan die landtleuth derselben gegendt fürderlich auf sein helfen vnd
 „nachziehen sollen, damit solch beschediger des landts begriffen werden, vnd den leuten ir guet
 „werd widergeben. Vnd ob sich etlich setzten, vnd mit den andern nit wolten zue sechen, nach
 „den soll gegriffen, vnd sie gestrafft, damit sie hinführo gehorsamb werden, so das wissentlich
 „gemacht wirdet, vnd solch rauberey im landt zu vnterstehen helfen, als des ain jeder pflichtig
 „ist. Wan auch vnser benannt allergnädigster herr, der römische kayser seiner gnaden landtmar-
 „schall in Oesterreich oder wer seiner kays. gnaden gewalt hat, oder wem sein gnad das befehlt
 „von amts wegen frid gebieten, der sol in des an waygrungehorsamb sein. Auch sollen all

»kauffleut vnd arbeiter, so in das landt darinn oder darauss arbeiten, mit leib vnd gut sicher seind,
 »fahren vnd wandern, die gewöhnlichen strassen, auf landt vnd wasser mit ihrer kauffmannschaft
 »vnd waahr, als man die zu recht führen soll, vnd mit guter gewohnheit des lanndts ist herko-
 »men, damit man all notturfft, dester pass gehalten möge vngefehrlich.

»Es soll auch kein landtmann, geistlicher noch weltlicher kein mundtknecht noch angeuo-
 »gen knecht nicht mehr aufnehmen, vnd wer die ierer hat von stundan vrlauben. welcher aber das
 »veberfuehr, vnd solch darüber hielt, oder aufnamb, in was herschafften oder gerichtten solche
 »knecht begriffen wurden. darnach mag man greiffen, vnd mit ihn fahren, als sich nach ihrer
 »handlung gebiehren würdet. Vnd soll damit, wider den oder die, daran sie sich gewagt haben,
 »nicht gehandelt sein, vnd ob sich iemandt dawider seczen vnd solche bereden wolt, dieselben
 »mögen vor vnsern allergnedigsten herrn dem Römischen kayser, dem landtmarschall in Öster-
 »reich oder wer seiner kays. gn. gewalt hat oder sein kays. gn. das befiehlt, nach gelegenheit ihrer
 »verhandlung, als die vngehorsamen furgenomen vnd darumb gestrafft werden, doch dem be-
 »nandten vnsern allergnädigsten herrn dem römischen kayser als herrn vnd landtsfursten sein
 »oberkeit vnd gewaltsam in allweg vorbehalten, vnd vns an vnsern gnaden vnd freyheiten, vn-
 »uergriffenlich, treulich vnd vngefehrlich mit vrchhundert des brieffs, besigelt mit vnsern anhan-
 »gendten insigeln geben zu Korneuburg am phingstag vor st. Michaelstag nach Christi gebuht
 »in vierzechenhundert vnd vieründsechzigsten jahr.»

Das wür an solhen fürnemen ein gut geualln, vnd denselben grafen, herrn, ritter vnd
 knechten, daentgegen gnediglich zugesagt haben wissentlich in krafft des brieffs, das wür sie bei
 solchen furgenomen artigkeln handthaben vnd halten vnd damit solches vollführt werde, vns dar-
 inn als gnediger herr vnd lantsfürst beweisen, vnd also halten als vnser vorfodern sie vnd ihre
 vorfordern vormals in solchen gehalten haben, vnd von alter ist herkommen. Auch bei vnsern Pre-
 laten den von stöthen vnd andern so in vnser camer gehören, darob sein, das sie solch abgesehrib-
 ne sachen mitsambt dem berürten von adl desgleichen verheiffen sollen, damit den desto statli-
 chen mog ausgewart werden, treulich vnd vngefehrlich.

Mit vrkhundert des briefs.

Geben zu der Neustatt am suntag nach sand Michaelstag, nach Christi Gebuht in vierze-
 chenhundert vnd in vieründsechzigsten jahr vnser kaysertumbs im dreyzechennden vnser reichs
 des römischen in fünffvndzwanzigsten vnd des hungarischen im sechsten jahre.

Geb. H. - Ar-
 chiv.
 (Abschrift.)

Commiss. dom.
 Imperat. in Cons.

1. April 1465.

CCXXIII. Paulus episcopus seruus seruorum dei Dilectis filiis Abbati monasterii sancte
 Trinitatis in Nouaciuitate et Preposito ecclesie sancte marie in Castro imperiali Salczburgensis
 diöcesis salutem et apostolicam benedictionem. Romanum decet Pontificem uotis illis gratum
 prestare assensum per que indemnitate ecclesiasticarum dignitatum ac honori et uenustati eccle-
 siarum precipue collegiatarum consulatur et quos diuinus amor a malo non retrahit ecclesiastica
 censura compellat. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte Carissimi in Christo filii nostri Fre-
 derici Romanorum Imperatoris semper Augusti petitio continebat, quod dudum Prepositura eccle-
 sie sancti Stephani alias omnium sanctorum opidi Wiennensis Patauiensis diöcesis que exempta
 ac sedi apostolice immediate subiecta ac inibi dignitas principalis ac curata et de iure patronatus
 dicti Imperatoris existit tunc certo modo vacante idem Fredericus Imperator fundator dicte eccle-
 sie ac uerus et unicus patronus eiusdem Prepositure existens in pacifica possessione uel quasi iuris
 presentandi personam ydoneam ad huiusmodi Preposituram cum uacaret ex priuilegio apostolico
 cui non est hactenus in aliquo derogatam dilectum filium Albertum de Scawenberg de comitum ge-
 nere procreatum nunc Prepositum dicte ecclesie tunc in iuuenili etate constitutum propter pater-
 na genitoris merita et bonam eius indolem que de bono ecclesiastico Prelato futuro spem pollice-
 batur ad eam Preposituram sic vacantem infra tempus legitimum presentauit et consensum pre-
 stitit ut ipse Albertus ad illam institueretur prout canonice institutus fuit ac ipsarum presentatio-
 nis et institutionis vigore idem Albertus Preposituram ipsam extitit pacifice assecutus. Verum si-
 cut eadem petitio subiungebat licet idem Albertus dictam Preposituram que totius opidi predicti
 quod magnum et populosissimum est et inhabitatorum eiusdem curam habere dinoscitur ratione
 cuius etiam Prepositus pro tempore vniuersitatis et generalis studii ibidem auctoritate apostolica
 erecti cancellarius existit nunc sedecim uel decem et septem annis uel circa tenuerit et possederit
 ac teneat et possideat de presenti, nichilominus ad sacros ordines et principaliter ad sacerdotium

quod dignitas ipsa requirit se hactenus minime fecit promoueri neque habitum et tonsuram defert clericales, sed ut laicus inter seculares et militares conuersatur atque comam crispantem usque ad scapulos nutrit, calceosque rostratos aliaque vestimenta laicalia gestat, uenationique et canibus ancipitibus ac aucupationi magnopere deditus est, choreas frequentat et personaliter in publico ducit, hastiludiis et aliis spectaculis publicis etiam hys que non sine periculo corporum et animarum ut plurimum fieri solent interesse non ueretur ac raro uel nunquam ecclesiam predictam nec festiuis nec priuatis diebus uisitat uel frequentat et horis canonicis decantandis minime interest, nec illas ueluti deberet et tenetur persoluit quinyimo a statu et dignitate ecclesiasticis se alienum reddit ac die notuque cum armigeris et aliis qui hofisationibus et procacitatibus intendunt et sectantur nitam ducit et cum clericis atque sacerdotibus honestis minime conuersatur in maximum clericalis ordinis scandalum suique et aliorum sibi subiectorum animarum periculum atque detrimentum. Quare ne dignitas predicta sic ab indigno ac statui et ordini ecclesiastico se minime conformanti ulterius occupetur pro parte ipsius Frederici Imperatoris nobis fuit humiliter supplicatum ut super hoc oportune prouidere paterna diligentia curaremus. Nos igitur ad quos pertinet super hiis adhibere uigilantie nostre curas huiusmodi supplicationibus inclinati discretioni nostre per apostolica scripta mandamus quatinus vos uel alter vestrum si et postquam uocatis Alberto predicto et aliis qui fuerint euocandi de huiusmodi non promotione et quid sibi super hoc apostolica dispensatio minime suffragetur ac aliis premissis legitime nobis constiterit ipsum Albertum auctoritate nostra moneatis ut in primis a iure statutis successiue temporibus ad omnes sacros etiam presbiteratus ordines quos prepositura ipsa requirit se faciat promoueri, alioquin elapso huiusmodi termino ipsum Albertum prepositura huiusmodi eadem auctoritate sententialiter priuetis et amoueat realiter ab eadem, ipsumque priuatum et amotum declaretis prout de iure fuerit faciendum. Et nichilominus si priuationem amotionem et declarationem huiusmodi per vos uigore presentium fieri contingat, prefato Frederico Imperatori si nobis de iure patronatus predicto constiterit deputandi aliquam personam ydoneam que fructus redditus et proventus dicte prepositure conseruet fideliter ac prouideat in hys que ad curam et administrationem tam spiritualium quam temporalium dicte Prepositure pertinent, donec idem Fredericus Imperator aliam personam ydoneam ad huiusmodi Preposituram presentandam duxerit plenam et liberam licentiam eadem auctoritate concedatis non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis ac statutis et consuetudinibus dicte ecclesie iuramento confirmatione apostolica uel quauis firmitate alia roboratis ceterisque contrariis quibuscunque. Datum Rome apud Sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo sexagesimo quinto kalendis aprilis Pontificatus nostri anno Primo.

Pro off. Fr. I. registrata gratis.
B. de Janua.

G. H. - Archiv.

CCXXIV. Wir Johans Hopper lerer gaistlicher rechten thumbbrobste des hochwirdigen thumbs zu Chur, Michel Clüsner burgermaister, Job Amigo wylent alt vitzthum Johans Gesell stattschriber vnd all drig des rautz daselbs zu Chur Schgier von Kastelmur, Hanns von Rautels Janutt Schowenstain, alle drig von Tumleschg, Hanns von Vasalen amman zu Stallen Peter Sprecher von Zitsins Hainrich Gatzott ab Saygus, Symon vom Stampff von Pragell, Claus Appenzeller von Pragunn, Hanns Bappt vnd Conrat Latugka vom Schambs, Gylig von Marmels vnd Janutt Lantsch von Oberthalbstains Schgier von Moridsch vnd Caspar Stampff von Vinschgö Caspar Gartatina vnd Marty Schgier vom Münstertal Andrysch Margretha von Oberfacz, Peter Bräder vnd Hanns Schrofo baid ab Tafäs, gemainer gotzhusluten von Chur vnd der ainlif gericht in Churwalchen vollmechtige sandtbotten als wir dan yetzend von stett vnd lenden zu Fürstnow zu tagen byainandern versampt gewesen sind. Bekennent offenlich an disem briene vnd tund kund allen den so in sehent oder hörent lesen, von sölher irrung misshellung vordrung vnd zusprüchen wegen so gewesen sind zwuschend dem durchluchtigen hochgebornen fürsten vnd herren hern Sigmunden herczogen zu Österriche etc. vnserm gnedigen herren an ainen vnd den edeln vnd erbern luten gemainlich dem commune in dem Engendin ob Pontalt vnd Vnderpontalt am andern taile antreffende daz schlosss Trasp vnd der uebergriff vnd beswärt so denn ye die parthye vermaint von der andern parthyen empfangen gehept haben etc. Desselben ain güttlicher tag vff hutigen tag dat diss briets durch den hochwirdigen fürsten vnd herren herrn Ortlichen bischoffen zu Chur vnsern gnedign herren vnd vns fürgenomen vnd zu Fürstnow gehalten worden ist den ouch der obgenant vnser gnediger herre von Österriche etc. durch

den edlen vnd vesten Hiltprand Raspen siner gnaden ratt vnd pflieger zu Hertembergk vnd die vom Engendin gemainlich durch diss hernachgeschriben irn vollmechtig bottschaften gesucht hant vnd nach langem handel vnd gestalt darinne in menchen weg gebrucht, so habent wir der obgenanten baiden parthyen sandtbotten als die so gern vnfrid zu frid hulffent furdern vnd machen mit wissafftiger beredung der egerürten irrung misshellung vordrung vnd zuspruchen halben mit allen irn vmbstenden vnd anhangen wie sich denn die biss uff disen hutigen tag dat diss briefs zwuschent in baidersyt ergangen gehept hant nicht vsgenommen won als hernach vollget zu recht gutlichen betediget vff den obgenanten vnsern gnedigen herren von Chur als vff ainem gemainen obman mit ainem gelichen zusatze, also daz der vorgebant vnser gnediger herr von Österriche etc. drig vnd die gemelten vom Engendin ouch drig zu dem egenanten vnserm gnedigen herren von Chur setzen vnd den zu baiden syten von stund an bitten söllend sich der rechten mit den gedingen vnd vnderscheiden als hernach geschriben stät tzu beladen als ouch yetzent von irn vollmechtigen bottschaften zu baiden syt vor vns beschechnist. Der egenant vnser gnediger herr von Chur nachdem vnd er sich der egedachten sachen mit sampt dem gemelten zusatze also angenommen hat sol ouch von stundan baiden obgenanten parthyen daran one alles verziehen inwendig fünffzechen tagen den nechst künftigen nach dat diss briefs ainem genanten tag gen Chur in die statt für in mit irn vollmechtigen bottschaften zu komende setzen denselben tag sy ouch also baiden syte suchen vnd irn gedachten zusatze zu sinen gnaden setzen wie obgemelt ist, vnd alda vor in allen von wegen einer abredung vnd lutrung wie man sich mit dem genanten schloss Trasp fürer halten vnd mit wem vnd och zu wes handen daz besetzt werden solle bisz zu vstrag des rechten der vorgedachten hoptsachen gegen ainandern fürwenden mugend vnd sollend wes iettweder tail wider den andern tail des gedachten stuks halben dan getruwt zu geniessen vnd wie den solhs daruf von inen allen oder der mertail vnder inen abgeredt vnd beschlossen wirdt daby sol es danenthin biss zu ustrag des genanten rechten beliben one allen intrag baiden obgenanten parthyen ungeuärllich. Vnd wenn daz also geschechen ist, so sol darnach der egenant vnser gnediger herre von Chur wenn im daz aller bekumlichest sin wil den egenanten baiden parthyen von wegen der egenanten hoptsachen vnd ander beswörung als vorgemelt ist für sin gnad rechtlich tag setzen vnd verkünden lassen denselben recht tag sy zu baiden syten mit irn vollmechtigen bottschaften alsdenn vnuerzogenlich suchen vnd irn zusatze zu im in daz recht setzen söllent in masen als von der zugesetzten wegen hievor beschaiden ist vnd vor denen sollen vnd mugen denn solich der obgenanten baiden parthyen vollmechtigen gewaltbotten der gerürten hoptstuken halb widerainandern nach ordnung des rechtn fürwenden ir beschwert oder wes denn iegliche parthye wider die andern parthyen im rechten getruwt zu geniessen vnd sollent ouch zu baiden syte als denn von inen darum aigenlich vnd genugsamlich verhört werden, vnd waz denn von dem obgenantn vnserm gnedigen herren von Chur vnd den zugesetzten gemainlich oder dem mertail vnder in nach baiden obgenanten parthyen fürbringen clagen setzen vnd beschliessen zu recht vrkennt wirdt daz sollent die vilgedachten parthyen vnd all die iren niemand vs gelassen war uest stät vnd vnzerbrochen halten dem getruulich nachkomen vnd gnug tun vn geuerd. Item es sollent ouch all gefangen so denn yettweder tail dem andern tail gefangen hat mit irn haben so sy denn vff die zyt als sy gefangen wurdent by inen gehept hant hinfür vnd vffstund ledig gelassen vnd damit aller nom so denn yeglicher tail dem andern tail syder dem frigt tag vor dem sonentag Judica in der vasten nechst vergangen vntzher zugefügt hat als vil des noch vorhandn ist widerkert werden vngeuärllich. Item es söllend ouch fürer nit mer gesellen vff dem schloss Trasp beliben denn zu ainem solichen schloss zu behutende notturrftig ist vngeuärllich vnd die ubrigen söldner all söllend furdertlich abziehen vnd libs vnd gutz vor den vom Engendin sicher sin, item als denn ettlich arm lut so denn zu dem obgenanten schloss Trasp gehörent von dem iren es sige hus oder hof ald von ligendem gut von den vom Engendin gedrengkt sollent worden sin, da ist beredt daz sy all vnd yeder insunders zu solhen irn entwerten gütern widerumb güttlich komen gelassen werden söllend von den Engediner vn gesumt vnd vngeirrt vnd vff daz so söllend nu furdisshin all vindtschaften vnd vnwillen so sich der egedachten sachalben vntz vff disen hutigen tag ergangen hant nicht vsgenommen zwuschend in baiden syten vnd allen den iren niemand vsgenommen gantz tod vnd ab vnd ain gericht sach haissen vnd sin, also daz niemand dem andern darumb debain args noch vnfruntlichs fürer nit zuziechen noch tun sol gancz in dechain wyss, doch diesem hindergang wie obstat in allweg vnschedlich. Vnd des alles zu ainem offen waren vrkunde vnd bestentlicher sicherhait won wir obgenanten sandtbotten all aigner insigel nit habent so hant wir all gemainlich erbetten den obgenanten vnsern lieben herren thumbrobt vnd darzu

die ersamen wysen burgermaister vnd rät der statt Chur vnd den vesten Hannsen Ringken zu Rietberg daz sy ir aigne insigel für vns vnd für alle die so vns darumb zu tagen gesandt hant als vorstat offentlich gehenkt habend an disen brief zwen glich doch inen vnd allen irn nachkommen vnd erben ouch vns allen gemainlich als tedingsluten vnd allen vnsern erben vnd nachkommen one schaden. Wir Sigmund von gottes gnaden herczog zu Osterriche etc. bekennent sunderbar an disem brieue alsdenn der obgenant Hiltprand Rasp vnser lieber pfleger zu Hertembergk vnser ratte in vnserm namen in die gedachten beredung vnd verlassen wie obstat gegangen ist vntz an vnser gefallen zu ald ab zu sagen etc. won nu wir von angeborner nature zu friden durch ruw vnd gemachs willen der vnsern mit sundern gnaden genaigt sind darumb wöllend wir by allen vorgeschriben punkten vnd artikeln gnedlich beliben vnd vns der gantzlichen halten by vnserm wolgetruwen vngeuarlich vnd darumb habent wir zu warer vrkunde geruchen vnser fürstlich secret insigel für die andern insigel bewären an disen brieue zwen glich darnach verprechend wir obgenanten gewaltbotten vom Engendin ouch an disem brieue mit namen Dony Ger Janutt bristga Jann Dans vnd Jacob Brügel für baidn comunn in Engedin gemainlich ob Pontalt vnd vnder Pontalt als wir darumb irn vollen gewalt nach briefen sag gehept hant, daz wir all vier vilthilichen aller vnd yeder obgeschribner punkten vnd artikeln wie obstat in irem namen vnd an ir aller statt ingegangen sind vnd daz sy all dem allem getruwlichen nachkomen vnd gnug tun söllend vnd wollend by irn guten truwen ouch on geuerd vnd des zu noch merer sicherhait so hat der genant Schgier von Kastelmur von vnser ernstlicher bitt wegen sein aigen insigel ouch offentlich an disen brief zwen glich gehenkt. Doch im vnd sinen erben one schaden deren briefen zwen glich lutend geschriben vnd yedem tail obgemelt allsust ainer geben ist vff sonnentag nechst vor dem heiligen hochgelopten pfingstag nach Cristi vnsern lieben herren geburt in dem jar do man zalt tusend vierhundert fünff vnd sechtzig jar.

G. H. - Archiv.

CCXXV. Wir nachbenemten Marquart von der hohen Empts, ritter Vlrich Blattner von Veltkirch vnd Petterman Meluner vsz der Bettnow thun kunde mengklich mit disem brieff. Als der hochwirdig fürst vnd herr her Ortlieb byschoue zu Chur vnser gnediger herr von des artikels wegen der in den anlausbriuen so der spenne halben zwuschen dem durchluchtigen fürsten vnd herren herrn Sigmunds herczog zu Österrich etc. vnserm gnedigen herrn zu ainem, vnd den erberen luten gemainem commun vnd lande Engedin ob vnd vnder Puntalt zem andern gestellt sind begriffen vnd lutend ist wie man sich mit dem sloss genant Trasp fürer halten vnd mit wem vnd zu wes handen das besetzt werden solte vnts zu vsztrag des rechten der houbtsach vff hut teg für sich als gemainen obman vnd vns als bisitzer vff des benanntn vnsern gnedigen herrn von Österrich tail, deszglich Hartman Blautten Conradin Moren vnd Conradin Jäcklin als bisitzer vff der vom engedin tayl gen Chur in die statt gesetzt hat vnd wan nun wir vnd dieselben der vom Engedin bisitzer nach paider syt fürpringen red widerrede vnd allem fürwande in dem bemelten artikel vnser lutrung geschriffte vnd besigelt haben geben vnd dem genanntn gemainen obman geantwurt vnd aber mit solher lutrung nichte einhellig besunder von ainandern gevallen sind, damit die darinne ain merers zu machen vff den vorgeanntn vnsern herrn von Chur als obman komen vnd gewachsen ist, des nun sin gnad maint hoch beswert sin, hatt darzu by sinen werden vnd eeren geredt, so im in siner sunderbaren lutrung von vns bisitzen baiden tailn noch dem ainem nicht zugestanden noch erfolgt sie worden, das er so ilents nicht bericht sie hierinn ain merers zu machen nach lut der anlausse sunder wer im zermal durft deshalb der wysen rat zu pflegende vnd vns daruff desglich der vom Engedin bisitzer ermantt vnd gebetten darzu gutwillig lenger tag zu gebende oder ayn merers darumb vnder vns zu beredent, wes in dann die berürten anlausbriue binden dem wellte er nachkomen. Also haben wir obgemelten Marquart von Hohenempts Vlrich Blattner vnd Petterman Meluner ain bedachte vnderred gehept vnd darunder angesehen des obgenanntn vnsern gnedigen herrn von Chur beswerung vnd wort hierinne geprucht ouch siner gnaden manung vnd bitte wie vorstätt vnd vns wir dry daruff einhellig erkennett, das der yetzgenant vnser her von Chur als ain obman in disen dingen ain merers zu machen vnd dem ainem tail der bisitzer zu verfolgen vierzehentag vngeuerde die nechstkomenen zil vnd friste haben sulle des vns sin gnade nach der bemelten siner gnaden lutrung, so die selb sin gnade dauor sunderbar geben hett ouch gehellen vnd verfolgt hatt, also das derselbig vnser gnediger herr der obman in den berürten vierzehen tagen hierinn ain merers machen vnd dem ainem tayl der egenanten bisitzern nachfolgen welle vnd hat daruff Hiltprant Raspen von des obgenanten vnsern gnedigen herrn von Österrichs wegen deszglich der vom Engedin gewaltbotten von des benanntn lan-

15. Juny 1465.

des Engendin wegen tag gesetzt für sin gnad gen Chur vff sant Peter vnd sant Pauls der hailigen zwölffbotten tag schiristkünstign, der mauße das bayd obgenant parthyen vff den yetzberürten tag ir gewalt botschefft by sinen gnaden haben sullen vnd denselben botschefften welich des bitten vnd begerende sind, welle alsdenn derselbig vnser gnediger herr von Chur als obmann wie er ain merers gemachett vnd ainem tail der bisitzer der gestalt so vorbestimbt ist verfolgt hatt, des vrkunde geben. Wir Ortlieb von gottes genaden Byschoue zu Chur gemainer obman obgenannt, bekennen besonders an disem brieff daz dis sache wie vorher geschriben durch vnd vor vns beschehen ist vnd wellen vns vlissen der nachzukomen vngeuerde vnd als nun die mainung in bemelter forme beschlossen ist worden hatt im der genant Hiltbrand Rasp daruff begert von wegen des egenanten vnser gnedigen herrn herczog Sigmunds etc. des ainen brieff zu gebende den wir im mitsampt baider tayl bisitzer gemainlich haben erkennett vnder vnserm des obmans secrett von vnser aller wegen. Des zu vrkunde habent wir derselb obman dasselb vnser secrett innsigel offennlich thun hencken an den brieff, des wir vns alle dieselben bisitzer von baider part bekennen vnd vns alles des so von vns obgemelt ist vnder das yetzberürt secrett insigel verbunden haben, doch demselben vnserm gnedigen herrn dem obman vnd vnns allen vnschedlichen. Geben zu Chur vff sant Vitstag nach der purt Cristi vnser lieben herrn do man zalt tusent vierhundert vnd in dem fünff vnd sechzigosten jare.

G. H. - Archiv.

23. July 1465.

CCXXVI. Christophorus Mauro, dei gratia, dux Venetiarum etc. Vniuersis et singulis nobilibus et sapientibus viris, de suo mandato potestatibus, capitaneis, castellanis, ceterisque rectoribus et officialibus quarumcunque terrarum et locorum nostrorum, ad quos presentes aduenierint, fidelibus dilectis salutem et dilectionis affectum. Quoniam animaduertimus precessores nostros cum Illustri principe domino Sigismundo duce Austrie etc. fraterna caritate et vnione adinuicem vicinasse, nosque illud idem fecisse et impresentiarum facere velle sentiamus, ne in futurum in territoriis utriusque homines, infrascripta nephanda crimina perpetrantes, in ditionibus et territoriis nostris secure et tute degere possint, et ne ipsa execranda scelera remaneant impunita, cum illud pati antiqua mutua nostra fraternitas caritas et vnio minime depostulare videatur. Eapropter illustris et excelsus frater noster carissimus dominus Sigismundus, dei gratia dux Austrie etc. et nos adinuicem conuenimus, quod sicharii manifesti, crematores locorum uel comburere diffidentes in territoriis et ditionibus nostris et etiam prelibati fratris nostri carissimi secure degere non possint, sed adinuicem promissimus et per presentes promittimus, quod tam execranda scelera perpetrantes ad requisitionem alterius remitti debeant ad loco commissi delicti, ut ibidem iuxta eorum demerita puniri possint et quod aliquis uel aliqui ex subditis nostris diffidentes nollentesque juri se supponere similiter in territoriis utriusque minime stare et secure degere possint, sed a territoriis et jurisdictionibus utriusque cum effectu sint expellendi et remouendi. Ex quo volumus et vobis omnibus et singulis prenomminatis per presentes mandamus, quod si in territoriis et jurisdictionibus per nos vobis commissis quis sicharius manifestus uel cremator seu incendiarius alicuius loci uel incendere diffidans siut unus vel plures, qui predicta scelera commiserint uel committere diffidauerint in locis vel terris predicto fratri nostro carissimo subiectis reperiretur, quod huiusmodi scelerati ad requisitionem eiusdem fratris nostri uel ipsius officialium locorum, in quibus predicta scellera commissa uel committenda esse reperiantur, remittantur ad loca commissi delicti, opere uel diffidatione et remitti debeant ut iuxta eorum demerita per dictos officiales puniri possint. Insuper, quod diffidentes prelibatum fratrem nostrum uel aliquem ex subditis suis, qui se juri supponere non velit, si vnus uel plures sint et in territoriis nostris prenomminatis esse reperiretur, eosdem a jurisdictionibus et territoriis prelibatis remouere et cum effectu expellere velit, ne ipsis sceleratissimis viris materia delinquendi prestari videatur et via nocendi eis auferri possit. Et taliter in obseruantiam huius nostri mandati et premisse nostre mutue promissionis vos geratis, adeo quod in nihilum violari videatur, sed inuolabiliter sub gratie nostre obtentu, per vos obseruetur, et obseruari videatur. Data in nostro ducali palatio die vigesimo tercio mensis Julii, indictione tercia decima. Millesimo quadringentesimo sexagesimo quinto.

G. H. - Archiv.

26. Oct. 1466.

CCXXVII. Dem Durchleuchten Hochgepornen Fürstn vnd Herrn Herrn Sigmunden Hertzogn zu Osterreich vnd zu Steir etc. graue zu Tiroll, vnserm gnedigen herrn.

Durchleuchter Hochgeporner Fürst Gnediger Herre. Vnnsere vnderthenig willig dienste beuoran berait gnediger herre. Nach dem nechst ewr fürstlich gnade mir graue Hawgn gen Ynssprugk zu chomen, geschribn hat, als der gerichte halbn Bretogaw Tafaw vnd ander handlung mit mir zu habn, auf solich schreibn vnd begern ich mich willig erzaigt, vnd mitsamt meinem bruder graue Vlrichn onuerziehn daselbsthin gefügt habe, doch so ist alda nicht weiter noch mer der ding halbn mit vns beden geredt wordn, dann ewr gnade, wöll ewr bottschafft auff den tage so ewern gnadn bestympt ward, zu den gerichtn voluertign, irn willn erkennen vnd vernemen, vnd alssdann weiter mit mir lassn redn. Aber es ist von yemants von ewer gnadn wegn der sachn halbn, gantz nichts mit mir gehandelt noch geredt wordn, das tun ich ewern gnadn zu wissn, damit mir nicht zugemessn mug werd, das ich ainicherlay ewern gnadn zu uerdriess in disen dingn gehandelt habe. Auch gnediger herr als ewer gnadn hofmaister her Jacob Trapp nechst herauss von Ynssprugk geritn ist, hat er bey Rotenfels auff dem wege, von ewer gnadn wegen mit mir graue Hawgn auff die maynung geredt ewer gnadn begern wäre, nachdem wir vns erpotn habn, vns mit dienstn zu ewern fürstlichn gnadn zu tun, dartzu ich im von vnnsrer beder wegn, als ain gehorsamer vnd gutwilliger geantwurt habe, vnd mit im abgeschaidn pin, das wir vns bede, oder vnnsrer ainer desshalb zu ewern gnadn gen Salmerssweyler fügn wölln, vnd als ich nun von Curwäln herab geritn pin ich zu Bregents übernacht gewest, daselbst ich von her Jacob Trapp mit wortn ersucht, desshalb wir vnains sind wordn, des ich doch kain anfangk noch vrsach gewest pin, als mir nicht zweivelt, ewr gnad selbst darnach zu Stockach wol gehört hatt, da dann mein bruder vnd ich, bey ewch gewest sind. Aber gnediger herr es ist des diensthalbn fürbasser nicht weiter mit vns geredt wordn, das tun wir ewern gnadn auch zu wissn, damit ob söllicher vnnsrer guter will vnd vnderthenig erpietn, in des maynung oder gants nichts an ewr gnade gelanggt hett, das dann ewr gnade des durch diss vnnsrer geschriffit bericht sein wöll. Dann gnediger herre alssdan ich graue Hawg ain kauf vnd verpfändung mit meinem vettern graue Johanns, vmb seinen taile an der herrschafft Bregents getan habe. Bitt ich ewr fürstlich gnade als meinen gnedign herrn, mir daran ainicherlay hindrung noch irrung zu tun, sunder mich durch ewr hillff gnediglich dartzu chomen vnd bleibn lassn, dann ich hoff ye mich sollicher massn an demselbn ende gen ewern gnadn vnd den ewren zu halltn, das ewr gnade vnderthenigkeit vnd willig dienste an mir ervindn soll, dann wir bede allzeit genaigt sein, leib vnd gut zu ewern gnadn zu setzn, als vere wir anders gnedign willn an ewren gnadn gehabn mugn. Datum auf sonntag vor Symonis et Jude apostolorum anno etc. lxxvjto.

Hawg vnd Vlrich gepruder
grauen zu Montfort etc.

G. H. - Archiv.

CCXXVIII. Dem Durchluchtigen fürsten vnd Hochgeporn Herren Herrn Sigmunden von gottes gnaden Herczogen zu Österrich zu Steyr zu Kerdern etc. graue zu Tyrol mynem gnedigen Herren. 12. Nov. 1466.

Durchluchtiger fürst vnd Hochgeporner Herre. Min vnderthenig dienste uern fürstlichen gnaden yezyt von mir willig vnd berait. Gnediger herre, als von der köffen wegen berürende die gerichte Taffäws Brettengöw vnd andre, darumb ich mit uern fürstlichen gnaden ain be-sliessung gethan hab vnd ainig worden bin. Inhalt der verschreibung so ich deshalb gelait hab vnd mir durch uer fürstlich gnadn machtboten globlich zu gesagt worden ist, uern gnadn wol wissent, gnediger herre vmb des willn bitt vnd beger ich an uer gnad vndertheniglich mich söllicher köffen halb gnediglich vszerrichtn nach inhalt der sponbriefe vnd vberkommusse, damit ich minen schaden, der mir deshalb an ligend ist, verkommen möge, was ich dann uern gnadn dagegen zw thunde pflichtig bin Sol minethalb nit erwinden sunders alles gnugsam vnd vnuerzogenlich beschehen, uer fürstlich gnad welle sich so gnedig hierinne bewisen als ich uern gnaden sunders wolgetruwen vnd mit mynem vnderthenigen dienste vmb uer gnad mit gantzem willen begeren ze beschulden, uern gnaden gnädig geschriben antwurt welle mich uer gnad by dem botten hierumbe laszen wissen. Geben zu Werdenberg vff mittwochn nechst nach sant Martistag episcopi anno domini millesimo cccc^{mo} lx^o sexto.

Wilhelm graue zu Montfort
herre zu Werdenberg.

G. H. - Archiv

15. Nov. 1466.

CCXXIX. Durchluchtiger hochgeborner fürste gnadiger herre, uern fürstlichen gnaden syen min vndertänig willig denste von mir zu voran. Gnadiger herre nach dem ich vnd die von Rechberg vnserer spenne vnd zwyträcht halben durch uer fürstlich gnade ains gülichn anstands zwen monat veranlauset worden syen nach inhalt der anläsz zwischen vnser besigeltt begriffen etc. Als nun in demselben anlausz vnder anderm luter beredt worden ist das der krieg vnd vyntschafft, die wir gegen ainander haben die benantn zwen monat vsz auftan vnd yeder taile vor dem andern sicher sin, darzu so sullen die benantn von Rechberg Cunratten Vischern der druwhundert guldin halb, so er denne dem Löwen von Giengen von minen wegen schuldig ist inwendig ains des nachsten monatz nach datum des gemeltten anlausz ledigen vnd entheben, vnd ob er ichtzit daran bezaltt hette, soltten sy im ouch inwendig des gemeltn monatz wydergeben vnd genüig machen etc. füg ich uern fürstlichen gnaden in clagwyse zu wissen, das mir ainer miner knechte durch der benantn von Rechberg knecht inwendig des gemeltten frids, den denne uer fürstlich gnade gemacht haut zu Memingn gemurdett worden ist. Darzu so haben sy dem benantn Cunratten Vischer die summe guldin so er denne an den obgenantn druwhundert guldin bezaltt haut nochmauls nicht wydergeben noch genügemacht in maussen vnd beredt wie wol der benant monat darinn sy solichs tun soltten hyn vnd verschynnen ist, darby uer fürstlich gnade wol vermercken mag ob sy sollichem egerürtten anlauze nachkomen syen oder nicht vnd als sich denne uer fürstlich gnade der sachen wyter beladen haut mir vnd den genantn von Rechberg ainen verhörtage inwendig der genantn zwayer monatt für uer gnade vnd uer gnaden räte wo dann uer gnade vff die selbn zyte in uer fürstlichen gnaden lannde sin werde zu setzen, wann ich aber sollichen tage der erlangung halb so ettlich wyder mich habn ouch vnsicherheit vnd deszhalben das ich dehainen botten der mir zu minen gutten fründen gan wölle, daz sy sich zu mir vff solichn oberürttn tage so denne uer fürstlich gnade seczen wirdet fügen ankommen noch gehaben mag nyendert sichrer vnd statlicher denn zu Ehingen gesuchen noch erstan kan vmbe das so bitt ich uer fürstlich gnade mit vndertänigem vlyzze als minen gnädigen lieben herren uer gnade wölle mir so gnädig sin vnd sölichen egerürtten tag in uer gnaden statt Ehingn setzen ettlich welche denne uer gnade wölle darzu beschaiden vnd mir ouch den von Rechberg sölichen tage verkündden vnd schriben laussen wa sy vff sölichem tage nicht mit mir betragt werden, das denne uer gnade dehainen andern tage seczen sunnder der houptmanschaft wie die uern gnaden von vnserm allergnädigistn herren dem Römischn kayser befolhen worden sy vnd der sich uer gnade angenomen hab nach komen wölle, denn ich nicht verstan noch in raute fündden kan, das mir nach gestaltt miner sachn füglich sy annder oder mer tage gegen in zu erstan noch zu suchen. Solich min schriben wölle mir uer fürstlich gnade nicht in vngnaden noch argem sunnder im besten vermercken vnd sich hierinne so gnädiglich bewysen vnd tun als ich uern gnadn der vnd aller gnaden sunnder zwyfels wol getruwen, das wil ich mit vndertänigem vlyzze vmb uer fürstlich gnade alzyte wa ich kan gerne verdienen als wol billich ist. Ouch so schick ich uern fürstlichen gnaden hieby ainen kayserlichen briefe an uer gnade luttende den ich by fünff wochen daruff verhalten das ich vor mir geheppt han ich wölle uern gnaden den selbs antwarttn. — Geben vff sampsztat vor sannt Othmarstage anno domini etc. lxxvjo.

Uer fürstlichn gnaden williger vndertheniger
Michael von Fryberg.

Dem durchluchtigen hochgebornen fürsten vnd herrn hern Sigmunden hertzogen zu Öster-
G.H. - Archiv. rich zu Styr ze Kernden vnd zu Crain grauen zu Tyrol etc. minem gnädigen lieben herren.

21. Nov. 1466.

CCXXX. Leonor von gotts gnaden Römische kaiserin zu allennzeitn mererin des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunigin hertzogin zu Österreich etc.

Hochgeborner lieber Vetter vnd Fürste. Wann wir dem ersamen gelerten vnserm ratte vnd lieben andechtigen Leo von Spawr, lerer in geistlichen rechten, von seiner erberkeit, kunst vnd getrewn fleissigen dienste wegen, die er, sein bruder vnd fruntschaft vnserm lieben herrn vnd gemähel dem Römischen kaiser, auch vns, deiner lieb vnd dem loblichen hawsz Österreich langgezeit vntzher vnuerdrossenlich getan haben vnd sich des hinfür zetun willig erpieten, mit gnadn vnd fürdrungen in sonnderheit geneigt seinn, vnd wir vernemen daz vnser heiliger vatter der babst den erwelten zu Brixen zu dem bistumb daselbs zu Brixen in dhein weis nicht auffnemen noch bestetten wölle, darumb so begern wir an dein lieb mit gantzem fleis vnd ernst bittende, daz du vns zu eren vnd sunnderm wolgeuallen dir denselben Leo von Spawr vnsern ratte gunst-

lich beuolhen sein lassest vnd im dein gutwillige hilff vnd beystand tuest vnd sunder darob seiest, daz im die possession des bemelten bistumbs zu Brixen auf die nomination, damit er von vnserm lieben herrn vnd gemahel obgemelt gnediglich fürgesehen, on lennger vertziehen eingewurt, vnd von solcher nomination vnd freiheit, damit das loblich hawss Österreich von dem bebstlichen stul zu Rome begabet ist, nicht gedrungen, sunder dabey gehanthebt vnd behalten werde, dann wir in ontzweifennlichem getrawn seinn, du werdest einen gehorsamen prelaten an im haben, der für dich auch dein vnd des stifts zu Brixen lannd vnd lewtt wol sein werde, vnd hoffen auch dein lieb werde sich gegen im also beweisen hallten vnd ertzeign. Damit er diser vnser bette vnd fürdrung gen dir gutwillig genossen emphinde, daz wöllen wir gegen derselbea deiner lieb fruntlich erkennen vnd zu gut nicht vergessen. Geben zu der Newnstatt an freitag vor sand Katherinentag anno domini etc. lxxjto vnser keysertumbs im fünfftzehennenden jare.

Ad mandatum proprium
domine Imperatricis.

Panthaleon Ruef, vicecancellarius.

Dem Hochgebornen Sigmunden Hertzogen zu Österreich etc.
vnserm lieben vetter vnd fürsten.

G. H. - Archiv.

CCXXXI. Paulus episcopus seruus seruorum dei Dilecto filio Jodco Hausner Canonico ecclesie sancti Stephani alias Omnium sanctorum Wyennensi Patauiensis diocesis decretorum doctore salutem et apostolicam benedictionem. Inunctum nobis apostolice seruitutis officium tunc digne exercere censemus dum catholicorum regum uotis per que ecclesiastice dignitates feliciter et prospere gubernari possint gratum prestamus auditum et ut illa optatum sorciantur effectum opem et operam efficaciter impartimur. Cum itaque prepositura ecclesie sancti Stephani alias Omnium sanctorum Wyennensis Patauiensis diocesis que inibi dignitas principalis et de iure patronatus ducis Austrie ex priuilegio apostolico cui non est hactenus in aliquo derogatum existit per liberam resignationem dilecti filii Alberti de Schawmberg nuper ipsius ecclesie prepositi de illa quam tunc obtinebat per dilectum filium Berchtoldum Cantrifusoris clericum maguntinum procuratorem suum ad hoc ab eo specialiter constitutum in manibus nostris sponte factam et per nos admissam uacauerit et uacet ad presens. Et sicut exhibita nobis nuper pro parte carissimi in Christo filii nostri Frederici Romanorum Imperatoris semper Augusti peticio continebat ipse qui tanquam dux Austrie uerus et vnicus patronus dicte prepositure ac in pacifica possessione vel quasi iuris presentandi personeam ydoneam ad illam dum pro tempore uacat fore dinoscitur feruenter exoptet quod Prepositura ipsa cui cura iminet animarum in spiritualibus et temporalibus feliciter gubernetur et donec idem Imperator ad illam sic uacantem personeam ydoneam duxerit presentandam tu interim curam animarum et administrationem dicte prepositure in eisdem spiritualibus et temporalibus exerceas pro parte dicti imperatoris nobis fuit humiliter supplicatum ut uacationem ipsius Prepositure donec ipse personeam ydoneam ut prefertur presentauerit suspendere curamque animarum et administrationem prepositure huiusmodi tibi interim committere aliasque super hoc oportune prouidere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur prefati imperatoris pium et laudabile propositum in hac parte plurimum in domino commendantes tempusque presentandi ad ipsam preposituram sic uacantem usque ad annum a data presentium computandum harum serie prorogantes huiusmodi supplicationibus inclinati tibi quod dicto anno durante curam animarum et administrationem dicte Prepositure in eisdem spiritualibus et temporalibus exercere libere et licite ualeas Lateranensis concilii et aliis constitutionibus et ordinationibus apostolicis nec non statutis et consuetudinibus eiusdem ecclesie iuramento confirmatione apostolica vel quavis alia firmitate roboratis ceterisque contrariis nequaquam obstantibus auctoritate apostolica tenore presentium de specialis dono gratie indulgemus decernentes quod collatio dicte Prepositure etiam elapasis Quatuor mensibus a data presentium computandis ad sedem apostolicam propterea non deuoluatur sed quod illis elapsis possit idem imperator quancumque infra dictum annum personeam ydoneam ad ipsam preposituram sic uacantem nobis vel eidem sedi presentare ac irritum et inane si secus super hijs a quoquam quauis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre prorogationis concessionis et constitutionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se

3. Dec. 1466.